

Steinpflaster gelegt; die Gestelle zu den Winden mit eisernen Bolzen befestiget und die Schütten eingebracht. So wie dann auch zum Aufziehn der Schütten in den untersten Thüren, die Haspel und Rollen an die Drehbalken befestiget werden.

Zuletzt werden alle Quader und sämtliche Stirnmauern von Backsteinen, mit einem Mörtel von Kalk und Ziegelmehl wohl ausgefuget, verstrichen und verputzet, und zwar bevor man die Stellagen wegräumt und herausbringt. Besonders müssen die Quaderfugen so lange gestrichen werden, bis der Mörtel trocken und schwarz wird.

Soll das Wasser in die Schleuse gelassen werden, so muß solches zum erstenmal nicht plötzlich, sondern nur nach und nach mit aller Vorsicht geschehen, und dabey wohl beobachtet werden, ob sich etwa ein Fehler äußert, der dann gleich zu verbessern gesucht werden muß.

§. 144.

Zum Beschluß dieses Abschnitts, muß ich noch eines Umstandes erwehnen, der sich beim Schleusenbau wohl ereignet, und wenn demselben nicht vorgebauet wird, von gefährlichen Folgen seyn kann. Es ist nemlich der, wenn sich eine etwas starke Quelle im Boden anfindet, so würde solche, sich selber überlassen, im Stande seyn, den ganzen Grundbau der Schleuse mit der Zeit zu zerstöhren. Diesem kann und muß man aber gleich vorkommen, sie auffangen, mit einem kleinen Mauerwerk von Backsteinen, in Terras gesetzt, umgeben, und ihr eine Öffnung im Schleusenboden lassen, wo sie durchkommen kann; oder wenn sie unter den Seitenmauern sich findet, durch einen kleinen gemauerten Canal, nach unten zu, ableiten.

Ich habe mit Fleiß den Bau der Schleusen etwas weitläufig beschrieben, um eines Theils nichts, was das Detail betrifft, zu übergehen, andern Theils aber deswegen, damit ich bey der Beschreibung der übrigen Werke, deren Bau, ohnerachtet der Verschiedenheit ihrer Construction, doch immer viele Ähnlichkeit hat, dieses nicht zu wiederholen brauche, sondern mich nur, wenn es die Umstände erfordern, lediglich darauf beziehen kann.